

Faltenfrei in 14 Tagen

Schon in der Antike haben die Menschen sich das Gesicht bemalt, um sich zu verschönern, oder waren auf der Suche nach Essenzen zur Verbesserung des Aussehens. Heute, im Zeitalter weltweiter Kommunikation, ist das Streben nach perfektem Aussehen ein Bestandteil des Lebens geworden. Neue Medikamente und Behandlungsmethoden können helfen, Falten schonend und nachhaltig zu entfernen.

Von Dr. med. Klaus Luttenberger, Facharzt für plastisch-ästhetische Chirurgie, Karlsruhe



Fotos: gettyimages

Unser Aussehen, speziell das unseres Gesichtes ist ein Spiegel unseres Lebens. Nicht umsonst gibt es für manche Falte im Gesicht einen passenden Namen: die Denkerfalte, die Zornesfalten oder die Lachfältchen. Doch irgendwann werden aus den Lachfältchen die Krähenfüsse und dann mag man sich diesen Spiegel nicht mehr so gerne vorhalten lassen. Es entsteht der Wunsch die Zeit und damit einige der Zeichen, die diese an uns hinterlassen hat, ungeschehen zu machen. Dieser Wunsch ist nicht neu, schon in der Antike haben die Menschen sich das Gesicht bemalt, um sich zu verschönern oder waren auf der Suche nach Essenzen zur Verbesserung des Aussehens. Heute, im Zeitalter weltweiter Kommunikation, ist das Streben nach dem perfekten Aussehen ein Bestandteil des Lebens geworden.

Das Altern selbst können wir nicht aufhalten und auch den immer aggressiver werdenden Umwelteinflüssen sind wir ausgesetzt. Dennoch beginnen hier die ersten Schritte, um der Faltenbildung entgegenzuwirken. Diese sind auch für den Plastischen Chirurgen zunächst nichtoperative Methoden. Zum Verständnis der Faltenentstehung muss man wissen, dass diese durch drei Faktoren verursacht wird: der Umwelteinfluss, der Alterungsprozess und die Mimik. Der Plastische Chirurg wählt seine Behandlungsmethoden nach der Lokalisation, der Art und Tiefe der Falten aus und in Abhängigkeit vom Alter des Patienten. Nur die Kenntnis aller Methoden und die Fähigkeit diese anzuwenden kann ein optimales Ergebnis erbringen.

Der körpereigene Alterungsprozess ist durch ein allmähliches Dünnerwer-

den der Hautschichten gekennzeichnet, mit einem Verlust der Bindegewebsfasern und der Wasserbindungsfähigkeit. Dies erklärt den guten Effekt von Hautcremes, die von außen Feuchtigkeit zuführen. Dieser Effekt ist jedoch flüchtig, nur für Stunden anhaltend, da die Wasserbindungskapazität des Gewebes ja nicht erhöht wurde, sondern lediglich der Wassergehalt

Falten entstehen durch Umwelteinflüsse, Alterung und Mimik

vermehrt wurde, was über den Quellereffekt die Falten vorübergehend vermindert. Ein anhaltender Effekt kann damit nicht erzielt werden.

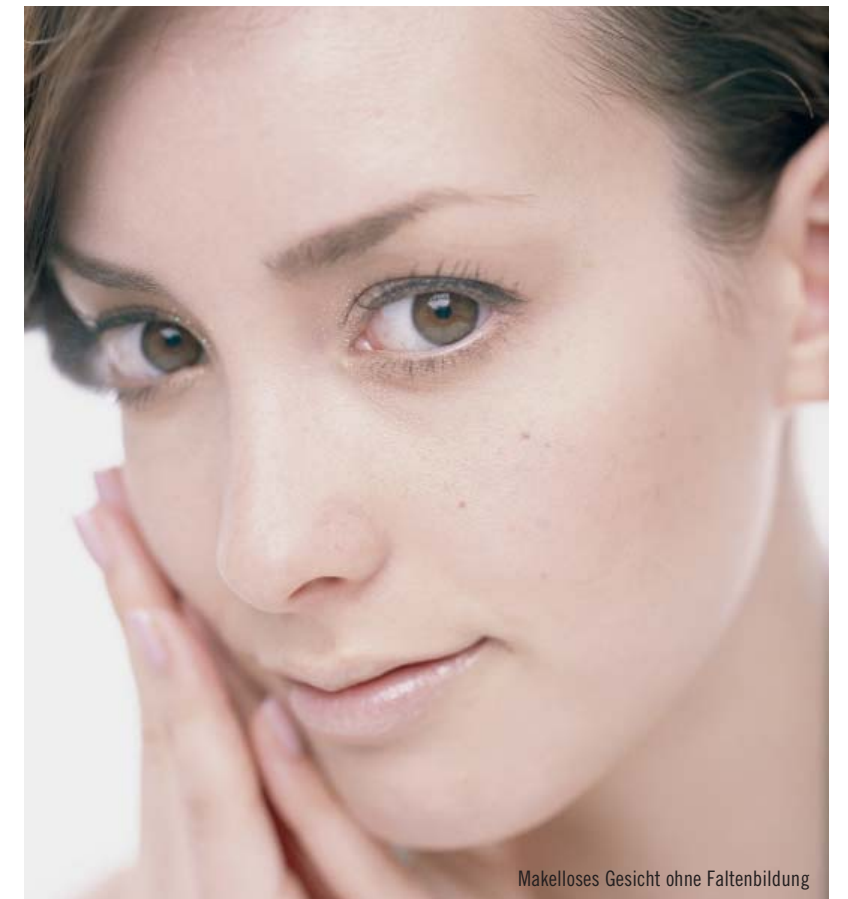
Die Mimik unseres Gesichtes als Verursacher der Falten könnten wir eigentlich selbst steuern. Leider gelingt es uns nicht den ganzen Tag ein „Poker-

face“ aufrechtzuerhalten, ansonsten gäbe es keine Zornes-, Denker- oder Lachfalten. Die nichtoperative Behandlung beginnt hier also mit der Vorbeugung durch die gezielte Schwächung mimischer Gesichtsmuskeln durch ein Medikament (Botulinumtoxin). Die Kunst des Plastischen Chirurgen besteht nun darin, exakt jene entscheidenden Muskeln zu schwächen, ohne dass der Gesichtsausdruck darunter merklich leidet. Das eingesetzte Medikament wird vom Körper wieder abgebaut, deshalb muss die Behandlung in halb- bis ganzjährigen Abständen wiederholt werden. Gravierende Nebenwirkungen sind bisher nicht bekannt geworden, sieht man von seltenen allergischen Reaktionen ab, wie sie bei jedem Medikament vorkommen können. Die Hauptbehandlungsgebiete sind dabei: die Zornesfalten, die Stirnfalten, die Halsfalten, Mundwinkelfalten, beziehungsweise hängende Mundwinkel, die Lachfältchen und die Oberlippenfalten.

Der Erfolg dieser Schwächung der

Hyaluronsäure ist ideal für die Faltenbehandlung

Mimik stellt sich erst allmählich ein, da die nun entspannte Haut sich noch straffen muss. Sind schon sichtbare Falten da, so wird ein Soforteffekt durch zusätzliche Unterspritzung der Falte mit einem Filler erreicht. Die ideale Substanz ist dabei körperidentisch, in der Lage Wasser zu speichern und abbaubar. In der Hyaluronsäure hat man diese perfekte Substanz gefunden, von Nachteil war bisher nur ihre zu rasche Abbaubarkeit. Ein Ausweg schien die Entwicklung von nicht abbaubaren Substanzen zu sein. Dies war jedoch ein Irrweg, den es kam, wenn auch selten, bei einigen Patienten zu einer überschiessenden oder entzündlichen Reaktion auf diese Substanzen. Die Entfernung dieser Substanzen ist dann aber schwierig, oft mit Narben behaftet. Der anfangs erwähnte Nachteil des raschen Abbaus der ansonsten idealen Füllsubstanz Hyaluronsäure konnte jedoch inzwischen durch chemische Modifikation soweit verbessert werden, dass ein gutes Verhältnis zwischen Ergebnis und finanziellem Auf-



Makellostes Gesicht ohne Faltenbildung

wand erreicht wurde. Neueste Untersuchungen haben sogar einen Effekt dieser Substanz auf die Vermehrung der Bindegewebsfasern der Haut nach mehrmaliger Injektion nachweisen können, so dass hier eine zusätzliche, anhaltende Gewebsvermehrung erreicht wird. Eingebracht werden kann die Substanz an jede Stelle des Gesichtes. Wichtig ist dabei aber die Einbringung in die richtige Gewebeschicht. Hierzu bedarf es der Erfahrung im Umgang mit den Hautschichten, ansonsten kann die Substanz lange Zeit (bis zum Abbau) als Knötchen oder Strang durch die Haut durchscheinen, oder aber umgekehrt wirkungslos im Fettgewebe verschwinden. Ein Plastischer Chirurg kann damit auch eine Verstärkung der Jochbogenregion erzielen, die Lippen vergrößern oder Hohlwangen korrigieren.

Die Kombination der Schwächung der mimischen Muskeln mit Botulinum und die Unterfüllung der Falten mit Hyaluronfillern hat somit einen Sofort- und Langzeiteffekt und kann in einer Behandlung durchgeführt werden. Zusätzlich kann dann bei entsprechen-

der Voraussetzung eine Hormonsubstitution mit einer Creme durchgeführt werden. Entscheidend für diese zusätzliche Therapie war hier die Entwicklung von Hormonvarianten, die über die Haut eingebracht werden können und in der Hauptsache auch nur dort ihre Wirkung entfalten, ohne im ganzen Körper zu wirken.

Sind die Fältchen und Schatten schon etwas stärker ausgeprägt, oder an Stellen vorhanden, die nicht die Mimik als Ursache haben, so stehen der Plastischen Chirurgie weitere nichtinvasive Methoden zur Verfügung: chemisches Peeling, Dermabrasio und Lasertherapie. ◆

Das TOP Magazin widmet sich in einer mehrteiligen Serie den heute gängigen Methoden zur Behandlung von Gesichtsfalten. Dabei werden die wichtigen Unterschiede zwischen nichtoperativen und operativen Methoden dargestellt, um die Frage zu beantworten, für wen welche Methoden wann am geeignetsten erscheinen.